

Amor Subditorum

Ein Applausus von Michael Haydn für den
letzten Fürstpropst von Berchtesgaden im
Musikalienarchiv von St. Peter

Von Rudolph Angermüller – Salzburg

Choro.

di G. Michele Haydn 1777

Soprano

Alto

Tenor

Basso

In corde exulta te lingua hilares clama

In corde exulta te lingua hilares clama

Allegro.

MUSIKALIEN-ARCHIV
Erzabt St. Peter
A-5010 SALZBURG

Abb. 169 Partitur von J. M. Haydn: Amor subditorum (Musikalienarchiv St. Peter)

Am Samstag, dem 18. November 1780, schreibt Leopold Mozart an seinen Sohn Wolfgang, der zur Einstudierung seines *Idomeneo* KV 366 in München weilt: *Am Montage den 20^{ten} wird der Fürst von Berchtelsgaden [Berchtesgaden] auf mittag dem Erzbischof [Hieronymus Graf Colloredo, 1732–1812] einen Besuch machen, und abends wieder zurück gehen. Es wird en ceremony geschehen, um daß der Erzbischof auf das frühejahr auch seinen Gegenbesuch in Berchtolgs: machen kann*¹. Und der Prälat von St. Peter, Beda See-

¹ Mozart. Briefe und Aufzeichnungen. Gesamtausgabe. Herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, gesammelt und erläutert von Wil-

auer, notiert unter dem 20. November 1780: . . . *hat der Fürst v[on] Bertoldsgaden ein gebohrner Freiherr v[on] Schrofenberg cum Solemnitate die erste Audienz bei unserem gnädigsten Herrn [Hieronymus Graf Colloredo] gehabt in der Aufwartung des ganzen Corteggio . . .*².

Gut ein halbes Jahr vorher, am 8. Mai 1780, war Joseph Konrad Freiherr von Schroffenberg zu Moos und Hefenhofen zum Fürstpropst von Berchtesgaden gewählt worden³. Er stattete am 20. November seinem Nachbarn, dem Salzburger Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo, den ersten offiziellen Besuch ab.

Zum Tag der Einsegnung des neuen Berchtesgadener Fürstpropstes schrieb der Salzburger fürsterzbischöfliche *Hofmusicus und Concertmeister* Michael Haydn (1737–1806) einen Applausus, der mit Salzburg, 19. Juli 1780, datiert ist. Ob und wo diese Huldigungskantate *Amor Subditorum* aufgeführt wurde, ist bis dato nicht bekannt. Das Autograph des Applausus und ein dazu gehöriges kalligraphisch geschriebenes Libretto wurden vom Verfasser 1981 bei der Durchsicht und Neuaufnahme der autographen Bestände der Internationalen Stiftung Mozarteum entdeckt. Dieses Werk und andere Michael-Haydniana, mit Stempeln der Erzabtei St. Peter versehen, kamen vor dem Zweiten Weltkrieg zur Aufbewahrung an die Internationale Stiftung Mozarteum. Sie wurden an Michael Haydns 150. Todestag, am 10. August 1981, wieder an den Besitzer zurückgestellt⁴.

Ob Michael Haydn *Amor Subditorum* (Text von P. Florian Reichssiegel?) auf eigenen Antrieb komponiert hat, oder ob der Applausus ein Auftragswerk der Berchtesgadener Fürstpropstei war, entzieht sich unserer Kenntnis.

helm A. Bauer und Otto Erich Deutsch. Band III: 1780–1786, Kassel etc. 1963, No. 539, Zeilen 29–32.

² *Protocollum & Diarium Abbatiale Conscriptum à 4.^{ta} Julii. Anno 1773. Usque ad 4^{tam} July Anno 1783. Tomus III. Fol. 355.* ASP Hs A 67.

³ Zu Schroffenberg vgl. Berchtesgaden bei der Zurückkunft seines geliebtesten Fürsten am 28. Oktober 1784. Beschrieben von einem reisenden Ausländer an seinen Freund, Regensburg 1784. Augustin Tschiderer von Gleifheim: Dankrede wegen eines Unfalls des Fürstpropsten Joseph Konrad am 13. Jänner zu Regensburg glücklich abgelaufen, Regensburg 1794. Joseph M. Wagner: *Succincta . . . Jos. Conr. l.B. de Schroffenberg vitae descriptio*, Programm des Lyceums Freising 1833 und 1834. Hygin Füglein: Joseph Konrad, der letzte Fürstpropst von Berchtesgaden. Eine Gedenkschrift zu dessen 100. Todestage von . . . Franziskanerpriester in Berchtesgaden, Berchtesgaden 1903. F. A. Specht: Fürstbischof Joseph Konrad in Berchtesgaden 1791, in: Deutingers Beiträge zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München und Freising, Neue Folge 2 (1903), S. 363–401. Franz Martin: Berchtesgaden. Die Fürstpropstei der regulierten Chorherren (1102–1803), Augsburg 1923 (Germania Sacra. Serie B/I/C/1).

⁴ Vgl. dazu Rudolph Angermüller: M. Haydniana und Mozartiana. Ein erster Bericht, in: Mitteilungen der Internationalen Stiftung Mozarteum 29 (1981), Heft 3/4, S. 49–66.

Der letzte Berchtesgadener Fürstpropst Joseph Konrad wurde am 3. Februar 1743 in Konstanz geboren. Nach seinem Studium begab sich Schroffenberg nach Regensburg, wo er sich unter der Leitung des österreichischen Gesandten von Buchenberg den Reichsverhandlungen widmete. Die Freundschaft mit dem Abt von Rheinau, Januarius, hatte einen geistigen Wandel des jungen Schroffenberg zur Folge. Er beschloß, Geistlicher zu werden. Am 20. Oktober 1770 legte er im Stift Berchtesgaden die Gelübde als Kanoniker ab. In Konstanz wurde Joseph Konrad dann zum Priester geweiht.

Nach dem Tod des Fürstpropstes von Berchtesgaden, Franz Anton, Baron von Hausen, wurde Joseph Konrad mit 37 Jahren am 8. Mai 1780 fast einstimmig zum Fürstpropst gewählt.

Das damalige fürstliche Reichsstift befand sich um 1780 in einer ziemlich desolaten Lage: Ungeheure Schulden drückten das Stift – man spricht von 335.000 Gulden verbrieften und 75.000 Gulden Korrentschulden. Durch den Ausbau und die Vergrößerung des Salinenwesens konnte Joseph Konrad bald die hohen Schulden tilgen, Ordnung in das Hauswesen bringen. Sein einnehmendes Wesen schätzte besonders der bayerische Kurfürst Karl Theodor (1724–1799), der Schroffenberg auch in Berchtesgaden besuchte. Bei der Bevölkerung war der Fürstpropst äußerst beliebt, nicht zuletzt weil er Steuervergünstigungen verfügte. Die Südseite des Stiftes ließ er in den 1780er Jahren vorwiegend durch Salzburger Künstler und Handwerker aufs prächtigste herrichten.

Joseph Konrad scheint Salzburg öfters besucht zu haben. Aus dem Tagebuch Maria Anna (Nannerl) Mozarts erfahren wir, daß *den 6ten* [Februar 1783] *der fürst von bertolsgarn hier angekommen. wegen seiner ist die serenata* [des späteren Hof- und Domkapellmeisters Luigi Gatti ‚L’Isola disabitata‘, Erstaufführung in Salzburg am 19. Januar 1783] *wieder im theater repetirt worden*⁵.

Als Joseph Konrad am 28. Oktober 1784 von einem Erholungsaufenthalt in der Schweiz wieder nach Berchtesgaden zurückkehrte, wurde er in seinem Stift mit allergrößten Ehren empfangen⁶. Die Not der Bevölkerung, die besonders am 25. Juli 1786 durch schwere Unwetter größer geworden war, linderte er, indem er sie mit Geld und Naturalien unterstützte. Das Schulwesen in Berchtesgaden, Schellenberg und Ramsau hat Joseph Konrad reformiert; ihm ist eine ständige Schulkommission zu danken.

Am 1. März 1790 wurde Joseph Konrad Bischof von Freising⁷, am 30. März des gleichen Jahres Bischof von Regensburg⁸. Berchtesgaden hat

⁵ Mozart. Briefe und Aufzeichnungen, a.a.O., Band III, No. 726, Zeilen 4–5.

⁶ Empfang des Fürstpropstes Joseph Konrad am 28. Oktober 1784, abgedruckt bei Füglein, a.a.O., S. 17–25.

⁷ Der Abt Dominikus Hagenauer vermerkt dieses Ereignis in seinem Tagebuch. Vgl. dazu sein Tagebuch, 2. Band, 1790–1793, fol. 32^v. ASP, Hs A 75.

⁸ Am Dienstag, dem 30. März 1790 schreibt Hagenauer (Tagebuch, a.a.O., fol. 38 und 39): *Da keine Partey wich und nicht weichen wollte, fielen sie auf einen . . . näm-*

Joseph Konrad nie vernachlässigt. Zahlreiche Hirtenbriefe und Verordnungen legen davon Zeugnis ab. Die heimische Industrie unterstützte er; dem Holzmangel begegnete er mit einer eigenen Torfstecherei.

Am 19. August 1802 kam Berchtesgaden an den Großherzog Ferdinand von Toskana bzw. Salzburg. Ein halbes Jahr später, am 26. Februar 1803, mußte Joseph Konrad der weltlichen Regierung in Berchtesgaden entsagen, der Reichsdeputationshauptschluß vom 25. Februar 1803 teilte Berchtesgaden, Salzburg, Eichstätt und einen Teil von Passau dem Großherzog Ferdinand von Toskana zu. Der letzte Fürstpropst von Berchtesgaden starb am 4. April 1803 im Schloß Adelsheim bei Berchtesgaden an einem Schlaganfall. Seine letzte Ruhestätte fand Joseph Konrad in der Stiftskirche zu Berchtesgaden. Auf der marmornen Tumba steht eine in lateinischen Lettern gefaßte Inschrift: *Lies es, o Wanderer, und erwäge es wohl! Hier ruht der hochwürdigste und durchlauchtigste Fürst des heiligen römischen Reiches und Bischof von Freising, erwählt am 1. März 1790, Bischof von Regensburg, am 30. März desselben Jahres, Fürstpropst von Berchtesgaden am 8. Mai 1780, Joseph Konrad, aus der sehr berühmten Familie der Freiherrn, jetzt Grafen von Schroffenberg und der heiligen Religion eifrigster Förderer und Vorsteher, gegen alle ohne Ausnahme ein wohlwollender, und so viel er vermochte, wohlthätiger Gönner. Beim Hereinbrechen des feindlichen Heeres verließ er seine teuersten Berchtesgadener nicht und war selbst von den Feinden sehr hoch geschätzt. Er war ein Vater all seiner Untertanen, dessen Andenken ein gesegnetes ist. Geboren am 3. Februar 1743, starb er am 4. April 1803 in einem Alter von 60 Jahren und 2 Monaten. Dieses Denkmal haben ihm seine trauernden und dankbaren Erben setzen lassen. Er ruhe in Frieden!*⁹

Die autographe Partitur von *Amor Subditorum* umfaßt 95, (1) Seiten (22,7×31,8 cm). Das Titelblatt fehlt, oben rechts auf Seite 1: *di G. Michele Haydn mpa*. Auf Seite 96, letzte Zeile: *Salisb: 19 July 780*. Das Libretto mit dem Titel: *Amor Subditorum / Celsissimo ac Reverendissimo / Domino Domino / IOSEPHO CONRADO / S.R. I. / Principi, Praeposito, ac Domino / Berchtesgadensi &c: &c: / ex / illustrissima Prosapia LLBB: de / Schrofenberg / Die solempni Benedictionis / in / applausu musico dedicatus. / (2), 13, (1) Seiten 19,7×15,5 cm, gibt folgende Personen an: Genius Reverendissimi Capituli (Sopran), Genius Berchtesgadensis (Tenor), Amor Reverendissimi Capituli (Baß), Amor Patriae (Alt), Chorus (Sopran, Alt, Tenor, Baß).*

Michael Haydn wählte eine große, ja pompöse Besetzung für diesen Applausus. Das Orchester ist mit 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörnern, 2 Trompeten, Pauken, einer Solovioline, Streichern und Continuo besetzt.

lich . . . den Fürsten von Berchtoldsgaden Conrad Freyherrn von Schroffenberg. . . . Er wurde also in einem Monat Bischof von zwey Bistümern, und der Kurfürst [Karl Theodor] von Pfalzbaiern, welcher ihn zu beyden Bistümern geholfen hat, machte ihn noch überdas als Reichsvikar zum Principalkomissar bey dem Reichstag zu Regenspurg.

⁹ Deutsche Übersetzung von Flüglein, a.a.O., S. 12–13.

Der Text des Applausus ist folgender:

No. 1

S. 1–8: Chorus

*Io¹⁰ corda exultate
linguae hilares clamate
mille inter gaudia
cantent corda subdita.*

*O ter fortunatus dies
faxit Deus ut innubes
mille vivat prospera
Princeps inter tempora.*

*Tota mente nos clamamus
quod te Princeps nos amamus
mentem nostram respice
Princeps Clementissime.*

(Allegro, C-Dur, C, 2 Clarini, Timpani, Streicher, Cembalo, 51 Takte.)

Dieser Chor ist ein allgemeiner Lobpreis auf den neuen Fürstpropst, die Freude über seine Wahl wird zum Ausdruck gebracht, aber auch die Liebe der Untertanen zu dem mildtätigen Fürsten (die Mildtätigkeit wird auch musikalisch hervorgehoben).

No. 2

S. 8–10: *Recitativo secco ed accompagnato Amor Reverendissimi Capituli und Genius Berchtesgadensis.*

AMOR REVERENDISSIMI CAPITULI

*Quem hic adstantem video
fratrem utique et Socium, ut censeo?*

GENIUS BERCHTESGADENSIS

*Gaudeo et mihi gratulor, quod me
fratris et Socii digneris nomine!
ast! quid volunt sibi haec Jubila hodie?
licebit ne ex te intelligere?*

AMOR REVERENDISSIMI CAPITULI

*Paucis habe: est hodie nostri Celsissimi
Principis Josephi Conradi
dies Benedictionis;
consequenter et exultationis.
Hinc tua mecum sociabis gaudia
et mecum laeta depromes cantica.*

Dieses Rezitativ (20 Takte) drückt die Freude über den Tag der Einsegnung aus.

¹⁰ Io! Interjectio gaudentis = Juche! A. F. Kirschius, Cornu copiae . . . – Regensburg 1764, S. 658.

No. 3

S. 11–24: *Aria a 2 Amor Reverendissimi Capituli und Genius Berchtesgadensis*

AMOR REVERENDISSIMI CAPITULI

Hunc Principem unice volo.

Hunc Principem unice colo.

Hic Princeps est unica Spes.

Hoc Principe salva est res.

GENIUS BERCHTESGADENSIS

Hunc amavi semper amanter.

Hunc desideravi instanter.

Coelum rogavi ut sit.

Hic Princeps; sic optime sit.

(Andantino, B-Dur, $\frac{2}{4}$, 2 Corni in B, 2 Oboen, Streicher, Cembalo, 121 Takte.)

Kapitel und Berchtesgaden freuen sich über die Wahl. Joseph Konrad wird als große Hoffnung für das Stift angesehen – hier wird auf die desolante Lage des Stiftes angespielt –; Hoffnung auf einen Regenten, der das Stift wieder in Ordnung bringen soll, wird in den Vordergrund gerückt, wird zum direkten Anliegen.

No. 4

S. 25: *Recitativo accompagnato Amor Reverendissimi Capituli*

Placebunt nostra

in Principem obsequia,

sed recenseamus et Ipsius merita,

quae sunt virtus et scientia.

(Allegro, 10. Takte.)

Die hervorstechenden Merkmale des neuen Regenten sind Tugend und gründliches Wissen.

No. 5

S. 26–48: *Aria prima et secunda Amor Reverendissimi Capituli und Genius Berchtesgadensis*

AMOR REVERENDISSIMI CAPITULI

Ut duo luminaria

sunt mundo necessaria,

sic virtus et scientia,

sic pietas prudentia

regenti subditos.

Alterutra si careat

ruinam sibi timeat,

sublimis licet fulgeat

prae coeteris emineat

marcescet sicut flos.

GENIUS BERCHTESGADENSIS

Utramque siquis possidet,
 utraque siquis eminent,
 electus fausto sidere
 est dignus clavum regere,
 regnare cum sit ars:
 Sed hoc est Providentiae,
 divinae Sapientiae,
 a coelo dum pro meritis
 donatur talis subditis
 haereditatis pars.

(Vivace, F-Dur, $\frac{3}{4}$, 2 Corni in F, 2 Oboen, Solovioline, Streicher, Cembalo, 224 Takte).

Für Kapitel und Bewohner Berchtesgadens sind drei Einsichten für einen Regenten wichtig: 1. Tugend, 2. gründliches Wissen, 3. fromme Umsicht. Dem neuen Fürstpropst werden diese beispielhaften Charakteristika zugesprochen. Er besitzt aber noch mehr: nämliche Voraussicht und göttliche Weisheit. Auffallend ist, daß Michael Haydn gerade in dieser Arie eine Solovioline einsetzt, die als Illustration, als Decorum der oben genannten Tugenden gelten kann.

No. 6

S. 49: *Recitativo secco Amor Reverendissimi Capituli, Genius Berchtesgadensis, Amor Patriae*

AMOR REVERENDISSIME CAPITULI

Utramque possidet
 Princeps noster Celsissimus
 virtutem et scientiam:
 hujus utique nos et omnes
 habemus notitiam.

GENIUS BERCHTESGADENSIS

Hinc aliud nil superest, quam ut
 Amor Reverendissimi Capituli
 et Amor Patriae suum exhibeant
 amorem et reverentiam.

AMOR PATRIAE

Tua ad imperia
 nostra offerimus obsequia
 tu soror amantem adjuva.

(13 Takte.)

No. 7

S. 50–65: *Duetto Amor Patriae und Genius Reverendissimi Capituli*

AMOR PATRIAE

*En tua ad vota
accincta stat tota
clientum subdita gens,
non parcat labori,
non parcat sudori,
ut tua se recreet mens.*

GENIUS REVERENDISSIMI CAPITULI

*Quod dignum amore,
quod plenum favore,
ad mutum mox offeret se,
quod Tibi est gratum,
mox stabit paratum
beatum ut faciat Te.*

AMOR UTERQUE

*Sit Pectus devotum
in victimam totum
amoris sic imperat lex.
Si plura haberem
tunc plura offerrem.
Sic diligit subditus grex.*

(Moderato assai, A-Dur, $\frac{3}{4}$, 2 Corni in A, 2 Oboen, Streicher, Cembalo, 136 Takte.)

Die neuen Untertanen scheuen für ihren Fürstpropst keine Arbeit, keinen Schweiß, sie sind bereit, ihren neuen Regenten in allen Belangen zu unterstützen.

No. 8

S. 66: *Recitativo secco Amor Reverendissimi Capituli*

*Sorores charissimae!
Sic mihi placetis hodie,
pergite Principem nostrum diligere:
Est etenim Reverendissimi Capituli
Honorificentia,
Patriae gloria,
Subditorum laetitia.
Hinc nostro nomine ad nostrum
Celsissimum Principem canite.*

(11 Takte.)

No. 9

S. 67–82: *Duetto Genius Reverendissimi Capituli und Amor Patriae*

GENIUS REVERENDISSIMI CAPITULI

*O quam gravi,
sed quam suavi
cor fixisti spiculo,
dum stellante
et amante
mecum ludis oculo.*

AMOR PATRIAE

*Ah! ligasti,
vulnerasti
crine trahis unico,
quo excollo
id quod volo
tuo vincitus pendeo.*

(Andante, D-Dur, $\frac{3}{4}$, 2 Corni, 2 Flöten, Streicher, Cembalo, 130 Takte.)

No. 10

S. 83: *Recitativo accompagnato Amor Reverendissimi Capituli*

*Sorores optimae! bene cantastis
si ita amastis.
Iam ut gaudium nostrum sit plenum
laxabimus laetitiae froenum:
Hinc omnes invitamus, et Principi
nostro Celsissimo acclamamus.
(10 Takte)*

S. 84–96: Chorus

*Unitis cordibus, unitis mentibus,
fervidis precibus, votis ardentibus,
flectamus sidera
plurá per tempora,
ut nobis servent Praepositum optimum
et Principem nostrum Celsissimum.*

*De nostris annis ultro offerimus
Ut Principis vita ducatur longius,
flexus his precibus
coelorum Dominus,
vota haec nostra exaudiat
et laetum vivat nobis respondeat,
respondeat.
Vivat.*

(Allegro, C-Dur, $\frac{3}{8}$, 2 Oboen, 2 Clarini, Timpani, Streicher, Cembalo, 146 Takte).

Der Abschlußchor ist eine Laudatio auf Joseph Konrad, man huldigt ihn; jetzt, im Augenblick seines Regierungsantrittes, soll er hochleben, ein kräftiges *Vivat* schallt ihm entgegen.

Der Applausus *Amor Subditorum* ist ein schönes Beispiel für die Verbundenheit eines prominenten Salzburger Komponisten mit dem benachbarten Berchtesgadener Fürstpropst. Michael Haydn hat alle seine Kunst aufgewendet, um den neuen Regenten am Tage seiner Weihe zu ehren, mit ihm aber auch den allmächtigen Gott. Der Applausus wird somit in die Nähe eines geistlichen Werkes gerückt.

Die folgende Darstellung ist eine Zusammenfassung der in der letzten Zeit angestellten Untersuchungen über die Entstehung des Salzburger Fürstbistums. Sie ist in zwei Teile gegliedert: I. Die Entstehung des Salzburger Fürstbistums bis zum Jahre 1084. II. Die Entstehung des Salzburger Fürstbistums von 1084 bis zum Jahre 1219. Die Darstellung ist in zwei Teile gegliedert: I. Die Entstehung des Salzburger Fürstbistums bis zum Jahre 1084. II. Die Entstehung des Salzburger Fürstbistums von 1084 bis zum Jahre 1219. Die Darstellung ist in zwei Teile gegliedert: I. Die Entstehung des Salzburger Fürstbistums bis zum Jahre 1084. II. Die Entstehung des Salzburger Fürstbistums von 1084 bis zum Jahre 1219.

W. Neumann - K. Holzer: Der Koder Mitternachts-Lied, 1900, S. 72, 73.
K. Holzer: Die Salzburger Fürstbischöfe, 1900, S. 100.
J. B. Fischer: Die Salzburger Fürstbischöfe, 1900, S. 100.
J. B. Fischer: Die Salzburger Fürstbischöfe, 1900, S. 100.